

## 24. Baumaßnahmen an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Der Gebäudebestand der Christian-Albrechts-Universität ist erheblich sanierungsbedürftig. Er ist an die Bedarfe aus Forschung und Lehre anzupassen, um dem Ruf einer Landesuniversität mit Exzellenzanspruch gerecht zu werden und im Wettbewerb bestehen zu können.**

**Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel reichen heute schon nicht aus. Das Land sollte den Bestand seiner einzigen Volluniversität pflegen, bevor es in den Ausbau neuer Standorte investiert.**

### 24.1 Strategische Planung ist erforderlich

Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) hat einen großen Immobilienbestand. Seinen Wert zu erhalten und an neue Bedarfe anzupassen, steht in der gemeinsamen Verantwortung des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr (Wissenschaftsministerium), Finanzministeriums und CAU. Die Mittel für die vorhandenen Universitätsbauten reichen schon heute nicht aus. Sollte der Campus Kiel in großen Teilen unter Denkmalschutz gestellt werden, wird es noch teurer. Die im November 2003 von der Gebäudemanagement Schleswig-Holstein (GMSH) vorgelegte Bestandsanalyse bezifferte den Instandhaltungs- und Bedarfsanpassungsstau für 206 Gebäude auf 156 Mio. €. Der LRH hat einige Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen geprüft. Die Kosten für die tatsächlich durchgeführten Maßnahmen lagen weit über den 2003 festgestellten reinen Instandhaltungs- und Bedarfsanpassungskosten. Mit den tatsächlich zur Verfügung gestellten Mitteln für Bauunterhaltung und Baumaßnahmen ist der Bauunterhaltungsstau nicht abzubauen. Er wird eher zunehmen.

**Wissenschaftsministerium** und **CAU** schließen sich der Bewertung des LRH ausdrücklich an, dass der Werterhalt der Immobilie nur durch eine ausreichende finanzielle Bauunterhaltung zu erreichen ist. Das **Finanzministerium** weist jedoch auf die begrenzt zur Verfügung stehenden Mittel aufgrund der Verschuldung des Landes hin.

Die Erarbeitung eines baulichen Masterplans für die CAU war ein Schritt in die richtige Richtung. Ziel ist die Konzentration, die Optimierung und die Befriedigung neuer Bedarfe. Gleichzeitig werden betriebswirtschaftliche Synergien beim Hochschulbetrieb und der Gebäudebewirtschaftung verfolgt. Das Gebäude- und Flächenmanagement muss mit den Bedarfen aus

Forschung und Lehre abgestimmt werden. Der Masterplan soll ein Gesamtkonzept der CAU für den Campus formulieren. Er wird für die CAU Veränderungen im Gebäudebestand, insbesondere aber weitere zu finanzierende Maßnahmen bringen.

#### 24.2 **Vorbild: „Konzept Chemie 2000+“**

Der LRH hat an der CAU Kiel neben Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen auch Neubauten und Umbauten geprüft. Er ist der Frage nachgegangen, wie der Gebäude- und Flächenbedarf der CAU und die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen ermittelt und sichergestellt werden. Dabei wurden die Instrumente und Vorgehensweisen betrachtet, die Wissenschaftsministerium, CAU und GMSH bei der Planung des Gebäudebedarfs und der Pflege des Gebäudebestands einsetzen. Ergebnis ist, dass in der Vergangenheit häufig Einzelmaßnahmen abgearbeitet wurden. Sie waren nicht Bestandteil eines übergreifenden Konzepts oder einer entsprechenden Planung.

Mit dem „Konzept Chemie 2000+“ hat die CAU erstmals den Raumbedarf und den sich daraus ergebenden Baubedarf zwischen den unterschiedlichen Nutzern abgestimmt. Es wurde ein Konzept erarbeitet, um Synergien zu erzeugen. Während der Baumaßnahme in der Sektion Chemie setzte die CAU einen engagierten Baukoordinator ein. Er war das Bindeglied zwischen den beteiligten Instituten, dem Präsidium (damals noch Rektorat) und der GMSH. Der LRH empfiehlt ein solches Vorgehen für alle Bereiche der CAU.